

Morgen nach. Sofort lehrten die Elbinger um. Es entspann sich ein ernstler Kampf. Die Elbinger siegten. Viele fielen unter ihren Händen, 39 Mann in ihre Hände, darunter der Comthur von Balga Siegfried Flach von Schwarzburg und fünf Kreuzherrs. Ein Schiff (Barße) mit 40 Männern wurde in den Grund geböhrt.³⁰⁾ Dieser Unfall traf das arme Land sehr schwer. Es wurde aller Kraft beraubt. Die Gebiete von Balga und Brandenburg waren so ausgesogen, daß sie nicht das Reifegeld für den Großcomthur aufbringen konnten, welchen der Ordenspittler 1457 zum Reichstage nach Frankfurt senden wollte.³¹⁾ Was noch vorhanden war, mußte im Lande verwandt werden. Die Uebergabe der Marienburg stand vor der Thür, wollte sich der Orden in den Niederlanden halten, so mußte er bei Zeiten für einige Sicherheit sorgen. Darum wurde Balga 1457 von Neuem stark befestigt.³²⁾ Es war eine dunkle Augustnacht. Auf dem Haffe kreuzten die Schiffe der Danziger. Leise glitt ein Kahn unter den Mauern der Burg vorüber und wehmüthig schauten zwei Männer zu den düstern Zinnen derselben hinaus. Die Marienburg war gefallen. Der letzte Hochmeister, welcher in ihren stolzen Räumen gewohnt, zog mit Martin Truchseß von Weßhausen am ersten Ordenshause vorüber, welches der Orden noch sein nennen konnte. Eilig mußte er im Schatten seiner Mauern vorbeischnappen wie ein Dieb. Die Danziger hätten ihn fangen können. So kam Ludwig von Erlichshausen nach Königsberg.³³⁾ Mit dem Hochmeister war das Glück nicht eingelehrt. Auch von den Heiligenbeilern wich es immer mehr. Am Anfange des Jahres 1458 führten des Königs und der Städte Kriegsleute 40 wohlgerüstete, den Kreuzherrs gehörige Pferde aus ihrer Stadt³⁴⁾ und im Dezember desselben Jahres zogen und schlügen die von Holland, des Königs und des Landes Söldner denen von Heiligenbeil wohl eifß gefattelte Pferde ab. Zu größern Verlusten kam es in diesem Jahre nicht, weil man den Kämpfen in dieser Gegend aus dem Wege ging. Die Hauptleute und Rottenführer der Niederlande waren mit dem Hochmeister am Pfingstabend zur Wiedereroberung Marienburgs ausgezogen. Nur der kühne Plankenstein blieb zum Schutze

³⁰⁾ Lindau I. c. S. 546. Nach ihm Runau.

³¹⁾ Voigt, Gesch. VIII. S. 526. ³²⁾ Ebend. S. 526.

³³⁾ Vgl. über die Flucht: Voigt, Gesch. VIII. S. 523. ³⁴⁾ Runau.